

info rückblick auf das 1. Semester 2016/17

...ein panoptikum

Liebe Eltern

Liebe Leserinnen und Leser

Schon neigt sich das erste Semester dem Ende zu. Grund genug zurückzuschauen auf ein vielseitiges, interessantes und sicher auch anspruchsvolles Semester. Vorgegeben wird in der Schule viel, bilden doch Lehrplan, Stoffpläne, Vorgaben von Kanton und Schulleitung, Lehrmittel usw. den Rahmen innerhalb dessen sich das Lernen abspielt. Gelernt wird meist in den Lektionen, die vom Stundenplan vorgegeben werden. Aber ebenso wichtig sind die all die Schulaktivitäten, die den Unterricht vertiefen und ergänzen, die den Schulalltag bereichern und den Gemeinschaftssinn stärken. Dabei wird sehr häufig nicht nur der Kopf angesprochen, sondern auch Herz und Hand. Früher bezweckten die Panoptika Objekte unterschiedlicher Herkunft und Bestimmung gemeinsam zu präsentieren, wir präsentieren Ihnen nun das Infoheft unter diesem Titel. Es sind Texte, in denen von Schülerinnen und Schülern sowie von Lehrerinnen und Lehrern über unterschiedliche Schulaktivitäten berichtet werden. Ich wünsche Ihnen ein unterhaltsames Lesen!

Marc Eberhard, Schulleiter

hirni - isch no guet

Die Sekundarstufe Neuenegg beginnt das Schuljahr mit einem kulturellen Anlass. In diesem Jahr waren die Autoren/Schauspieler Matto Kämpf und Gerhard Meister zu Gast. Sie untersuchten als fiktive Hirnforscher auf unterhaltsame, witzige Weise unser Denkgorgan.

Die beiden wären ja lieber Dachdecker geworden, weil sie aber die Berufswahl verschlafen haben, blieb nur noch eine Lehrstelle bei Hirnforscher Oberli übrig. Und nun stehen Matto Kämpf und Gerhard Meister auf der Bühne in der Aula des Schul- und Kirchenzentrums Neuenegg und erzählen den versammelten Oberstufenschülerinnen und -schülern von ihren «Forschungsarbeiten». Als Höhepunkt präsentieren sie ein Gehirn eines hochintelligenten Stadtfuchses, welchen sie übrigens auf abenteuerliche Weise erlegt haben. Die Frage, ob das Verspeisen dieses Hirns zur Erhöhung der eigenen Intelligenz beitragen könnte beschäftigt die beiden «Forscher». Sie starten sogleich eine Versuchsreihe, bei der alle Schülerinnen und Schüler als Probanden eingeladen werden. Mutig schlucken die Jugendlichen die glibberige Masse hinunter, um gleich festzustellen, «Hirni - isch no guet».

Die Aufführung ist ein Projekt aus dem Programm «Bildung und Kultur» der Erziehungsdirektion Bern. Die Sekundarstufe Neuenegg konnte dafür sogenannte Kulturgutscheine beantragen.



der erste schultag

Alles ist NEU. Am ersten Tag ist man immer sehr aufgeregt. Man fängt an sich auszumalen, wie es sein könnte, ob man neue Freunde gewinnt und ob die neue Klasse gut sei. Man fängt aber auch an sich Sorgen zu machen, sich zu fragen, ob man in die neue Schule passe, ob man sich wohl fühlen werde in der neuen Umgebung. Wir hatten doch etwas Angst vor den ganzen Veränderungen. Als dann aber der erste Schultag da war, ging eigentlich alles gut. Wir freuten uns direkt auf die neue Klasse, wir



kannten ja auch schon ein paar der neuen Klassenkameradinnen und Klassenkameraden. Eigentlich war fast alles neu! Aber es machte Spass das Neue zu erforschen, die neuen Unterrichtsräume zu erkunden, in den neuen Lehrmitteln zu blättern oder die vielen neue Lehrerinnen und Lehrer kennen zu lernen. Es gab einige lustige Geschichten zum ersten Schultag, so zum Beispiel als wir uns im neuen Schulhaus verließen und wir statt im Naturkundezimmer im Arbeitszimmer 3 gelandet sind. Der neue Schulweg war zu Beginn eine Herausforderung, da wir Schülerinnen und Schüler aus Thörishaus neu den Bus oder den Zug nehmen müssen. Natürlich könnten wir auch das Velo nehmen, doch im Winter ist das nicht so angenehm. Wir waren am ersten Schultag auch viel zu früh in der Schule, da wir die Abfahrts- und die Ankunftszeiten des Zuges noch zu wenig gut kannten. Den Weg nach Neuenegg müssen wir nun häufiger auch am Nachmittag bewältigen, denn an der Sekstufe ist fast an jedem Nachmittag Unterricht. In Thörishaus waren lange Nachmittage eher die Ausnahme.

Aus der Klasse 7b

die schule ist neu

Die Schule ist neu. Vieles wurde anders. Wir haben jetzt zum Beispiel persönliche Schränke und kein eigenes Pult mehr. Darum war es am Anfang schwierig immer das richtige Unterrichtsmaterial dabei zu haben. Doch die meisten von uns kommen jetzt damit klar. An der neuen Schule haben wir neue Freunde und Kameraden kennengelernt und auch viele neue Lehrerinnen und Lehrer. Bis jetzt haben wir wenige Probleme, wir haben uns an der Schule in Neuenegg gut eingelebt. Die Abfahrtszeiten des Zuges und des Busses kennen wir nun bereits gut. Der Zug hat häufig Verspätungen, der Bus ebenfalls. Das ist ungerecht, denn wir stehen morgens jeweils früh auf und beeilen uns pünktlich zum Bahnhof zu kommen. An der neuen Schule haben wir nun auch neue Unterrichtsfächer. Neu ist zum Beispiel das NMM Natur, das NMM Kultur oder die Informatik. An die neuen iMacs haben wir uns rasch gewöhnt.

Neu sind auch die langen Schultage. Wir haben jetzt am Nachmittag länger Schule als vorher. Häufig endet ein Schultag erst um 17.15 Uhr, vorher war meistens bereits um 15.30 Uhr Schulschluss.

Aus der Klasse 7b

...aufgeregt

Nach den Sommerferien waren wir alle sehr aufgeregt und doch freuten wir uns auf die 7. Klasse und den Schulhauswechsel. Am ersten Schultag wurden wir nett empfangen und hatten gleich ein «Spezialprogramm» («Hirni») zusammen mit allen anderen Schülerinnen und Schülern. Später erhielten wir viele Infos zum neuen Schuljahr und zur neuen Schule. Dazu gehörten auch Schulhausregeln. Uns wurde zum Beispiel mitgeteilt, dass Kaugummikauen im Schulhaus verboten sei und dass Handys nur an einem Ort ausserhalb des Schulhauses gebraucht werden dürften. Nach der grossen Pause lernten wir dann unsere neue Klasse und auch die neue Klassenlehrerin, Frau Bertschy, besser kennen.

Für uns hat sich vieles verändert. Die Kinder von Thörishaus haben zum Beispiel jetzt einen viel längeren Schulweg. Es ist auch neu für uns, dass wir eigene Schränke haben und dass wir meistens nach einer Lektion das Zimmer wechseln müssen. Doch mittlerweile wissen wir wie es läuft und es gefällt uns.

oeschinensee

Am 1. September gingen wir an den Oeschinensee auf die Schulreise. Zuerst fuhren wir mit dem Zug von Neuenegg nach Bern, anschliessend von Bern nach Kandersteg. Im Zug war es lustig, assen wir doch bereits viele unserer Süssigkeiten, auch haben wir viel geplaudert. Als wir in Kandersteg angekommen waren, schlenderten wir zur Gondelbahn. Die Gondelbahn brachte uns in wenigen Minuten zur Bergstation. Dort durften wir uns auf der Rodelbahn vergnügen (vier Fahrten!). Die Fahrten waren rasant und das Rodeln hat uns allen Spass gemacht. Anschliessend spazierten wir zum Oeschinensee. Der See war aussergewöhnlich klar, wir stellten auch fest, dass das Wasser sehr kalt war, zu kalt für ein Bad! Am Ufer des Sees haben wir unser Picknick gegessen. Am See hatten wir es sehr lustig. Nach einiger Zeit sind wir dann nach Kandersteg zurückgewandert. Im Dorf haben wir dann noch die Badi besucht. Hier war das Wasser nicht so kalt. Es hatte einen Sprungturm und eine Wasserrutsche. Nach dem wir uns in der Badi ungefähr zwei Stunden vergnügt hatten, ging es zurück zum Bahnhof. Unterwegs kaufte uns Frau Loreggia noch eine Glace. Mit den Glacen in den Händen erreichten wir den nahen Bahnhof. Bald sassen wir wieder im Zug und leerten unsere Taschen und Rucksäcke, so kamen wieder viele Süssigkeiten zusammen, die wir natürlich verteilten und genüsslich verspiesen. Neuenegg erreichten wir schliesslich müde und zufrieden: unsere Schulreise in Oberland war sehr cool gewesen!

Aus der Klasse 7b

Wir gingen am 1. September auf die Schulreise an den Oeschinensee. Die Zugfahrt dauerte circa zwei Stunden. Vom Bahnhof mussten wir zuerst ein Stück zur Talstation der Gondelbahn gehen. Anschliessend fuhren wir den Berg mit der Gondel hinauf. In der Bergstation angekommen durften wir alle auf der Rodelbahn rodeln. Das Rodeln machte allen sehr viel Spass! Die Rodelbahn war sehr schnell! Als jeder die vier Abfahrten durch hatte, wanderten wir bis zum See. Dort angekommen suchten wir eine Picknickstelle,

wir sind gut angekommen

Mittlerweile sind wir ganz gut in der Oberstufe angekommen. Die Lehrerinnen und Lehrer haben uns nett empfangen. Es dauerte aber eine Weile bis wir uns an das neue System mit den Schränken im Gang und den dazugehörigen Schlüsseln gewöhnt hatten. Manchmal mussten wir auch kurz nach dem richtigen Zimmer suchen, da fast jede Lektion anderswo stattfindet. Auch die vielen Namen der Lehrer und Lehrerinnen mussten wir uns merken. In der sechsten Klasse hatten wir gerade einmal vier Lehrerinnen und Lehrer, jetzt müssen wir uns um die 20 Namen merken! Wir haben mehr Schule als früher und auch mehr Tests. Der Beginn des neuen Schuljahrs war darum sehr anstrengend, doch nun wissen wir wie es läuft. Wir freuen uns auf die nächsten drei Jahre!

Seya, Jana, Nemanja, Lars, Negim

«natur pur»

Das Reiseziel der Schulreise der Klasse 9C war der Saut du Doubs an der schweizerisch-französischen Grenze. Den Wasserfall konnten wir sowohl von der Schweiz als auch von der französischen Seite her beobachten. Der Wasserfall wirkte auf uns friedlich und beruhigend. Die selbe Wirkung vermittelte auch die Landschaft auf der Wanderung von Les Brenets zum Wasserfall und vor allem die Bootsfahrt zurück. Während des gesamten Aufenthaltes hatten wir das Gefühl weit weg von jeder Zivilisation zu sein. Lustig war das alte «Züglein» von Les Brenets nach Le Locle.



pokémon-schulreise

An diesem Tag fuhren wir nach Biel und dann mit einer Zahnradbahn den Berg hoch nach Magglingen. Anschliessend wanderten wir etwa drei Stunden über Stock und Stein. Unterwegs konnten wir dank Herrn Sollberger, er spielt das Spiel auch, Pokémon GO spielen. Kurz vor der Twannbachschlucht machten wir eine längere Pause und assen unser Picknick. Die Schlucht hatten nicht so viel Wasser, trotzdem war die Schlucht eindrücklich. In Twann nahmen wir das Schiff und liessen uns nach Erlach fahren. Dort machten wir nochmals eine Pause und lutschten alle Eis. Wir durften uns sogar auf einem Spielplatz austoben, wir hatten einen Riesenspass! :-). Danach fuhren wir mit dem Bus nach Ins und anschliessend in einem sehr überfüllten Zug zurück nach Neuenegg. Birk, Angela, Sarah, Nicolas, Raphael

Am 1. September besuchten wir die Twannbachschlucht. Frühmorgens nahmen wir den Zug Richtung Bern. Im Bahnhof spielten wir alle eine Runde «Pokemon GO», sogar Herr Sollberger machte mit. Anschliessend spendierte uns Frau Bertschy noch ein Gipfeli. Etwas später fuhren wir mit dem Zug nach Biel. Das nächste Ziel war die Talstation der Zahnradbahn. Die Bahn sollte uns nach Magglingen bringen. Wir verpassten die geplante Abfahrt aber, wahrscheinlich hatten wir unterwegs zu lange «Pokemon Go» gespielt... Also mussten wir uns entscheiden: entweder hochsteigen oder eine Viertelstunde auf die nächste Bahn warten. Die Entscheidung fiel sehr rasch... Mit der Zahnradbahn ging es nach oben! Oben angekommen, hielten wir den Augenblick mit einem Klassen-Selfie fest! Nun ging die Wanderung los. Nach etwa zwei Stunden machten wir Rast und assen das Mittagessen. Später wanderten wir durch die Schlucht. Es war nicht so spannend, wie wir es uns vorgestellt hatten, weil in der Schlucht wenig Wasser floss. Aber trotzdem gefiel es uns. Dann fuhren wir mit dem Schiff nach Erlach, wo wir erneut rasteten. Hier hatte zudem einen tollen Spielplatz. Es war schön, wieder einmal ein kleines Kind zu sein...

Nach der Pause fuhren wir mit dem Postauto nach Ins und schliesslich mit dem Zug nach Neuenegg zurück. Im Zug war es sehr eng, da er überfüllt war. Trotzdem hatten wir unseren Spass. Die Schulreise gefiel uns gut! Manuel, Vithuran, Jessica, Sascha, Lukas

um unsere Sandwiches zu essen. Wir hatten es alle sehr lustig. Das Wasser vom Oeschinensee war sehr klar, aber auch sehr kalt! Als wir alle fertig gegessen hatten, ging es weiter. Erst jetzt sagte uns Frau Loreggia, dass wir vom Oeschinensee bis zur Badi in Kandersteg wandern müssten! Also wanderten wir los. Es war anstrengend, aber von oben konnte man immer die Badi sehen, das motivierte uns! Unten angekommen durften wir uns endlich in der Badi abkühlen. Das Bad war sehr cool, weil es zwei Sprungbretter und eine Wasserrutsche hatte. Wir waren circa zwei Stunden im Schwimmbad. Es hat uns allen sehr viel Spass gemacht! Aber leider mussten wir bald wieder zum Bahnhof zurück. Unterwegs bekamen wir noch alle eine Glace. Danach bestiegen wir in den Zug nach Neuenegg und fuhren die zwei Stunden wieder zurück. Der Tag war sehr lustig, wir hatten immer etwas zu lachen! Es war für uns die lustigste und coolste Schulreise!

Aus der Klasse 7b



bergtour «gwächtenhorn» - 26./27.8.2016

Am 26. und 27. August konnten wir im Sustengebiet erfolgreich eine Bergtour mit 8 Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe 1 Neuenegg durchführen. Begleitet durch den Bergführer Martin Froidevaux und mich machten wir uns am Freitag vom Steingletscher auf zur Tierberglhütte, wo wir gut gepflegt wurden und übernachteten.

Am nächsten Morgen wurde die Mannschaft um drei Uhr geweckt, und nachdem alle angeseilt und mit Steigeisen und Pickel ausgerüstet waren, betraten wir den Gletscher. Drei Stunden später standen wir alle glücklich auf dem Gipfel des Gwächtenhorns (3440m). Der Abstieg ging schnell vonstatten, so dass die Zeit noch für ein paar Längen Steileisklettern am Gletscherrand reichte (siehe Bild). Am frühen Nachmittag war die Tour dann zu Ende, unfallfrei, und mit frohen, aber müden Gesichtern traten wir die Heimfahrt nach Neuenegg an.

Wir danken der Gemeinde Neuenegg herzlich dafür, dass sie solche Anlässe im Rahmen des freiwilligen Schulsports unterstützt - das ist nicht selbstverständlich. Und so hoffen wir auf weitere solche Touren und Erlebnisse in der Zukunft!

Matthias König



besuch bundeshaus

Vor den Herbstferien besuchten alle Neuntklässler in zwei Gruppen das Bundeshaus in Bern. Beide Gruppen sollten eine Sitzung des Nationalrats verfolgen und danach einen Nationalrat zu einer Fragerunde treffen. Doch bevor die Fragen gestellt wurden, konnte die erste Gruppe eine Zeit lang im Nationalratssaal einer Sitzung zuhören. Die zweite Gruppe konnte dies auch tun, aber eine Stunde später. Es war spannend, den Nationalrätinnen und Nationalräten der verschiedenen Parteien zuzuhören. Da nicht alle Nationalräte Deutsch sprachen, konnten wir bei Bedarf mit unseren Kopfhörern der Debatte auf Deutsch folgen.

Die erste Gruppe traf nach der Debatte Nationalrat Matthias Aebischer (SP). Gerne erzählte er uns aus seinem privaten, aber auch aus dem beruflichen Leben. Herr Aebischer ist von Beruf hauptsächlich Nationalrat, jedoch ist er auch Vater und Hausmann und ausserdem präsidiert er verschiedene Organisationen. Er verbringt viel Zeit damit, Zeitungen zu lesen und befasst sich sehr viel mit der Politik. Er sagt von sich gerne, dass er von Beruf Präsident und Nationalrat sei. Er erzählte, dass das Geld, das er damit verdienen zum Leben mit seiner Familie ausreicht.

Die zweite Gruppe sollte Christian Wasserfallen (FDP) treffen. Doch leider kam es nicht dazu. Nationalrat Wasserfallen hatte keine Zeit oder er vergass die zweite Gruppe. Es war sehr schade, dass wir Nationalrat Christian Wasserfallen nicht persönlich treffen konnten. Wir konnten unsere Fragen dann aber unserer Gästebetreuerin stellen. Sie versuchte uns alle Fragen möglichst gut zu beantworten.

Wir fanden diesen Besuch sehr spannend, weil wir viel Neues über das Bundeshaus lernen konnten. Wir erhielten interessante Einblicke aus dem Leben eines Nationalrats. Es war schon toll zu sehen, wie es im Bundeshaus von innen aussieht! Valerie Freiburghaus, Angela Tschanz (9b)



ol schulen laupen

Ungefähr eine Woche vor dem OL haben wir besprochen, wie der Tag ablaufen wird. Wir haben uns sehr gefreut, als wir erfuhren, dass wir erst um 9 Uhr in der Schule sein mussten. Wir freuten uns natürlich, dass wir nicht den ganzen Tag im Schulhaus verbringen mussten. Als wir dann mit dem Velo losfuhren, fing es erst richtig an zu regnen und wir mussten mit dem Velo noch bis Allenlüften fahren! Als wir dann das Schulhaus in Allenlüften erreichten, waren wir ganz durchnässt! In der Sporthalle mussten wir nun etwas warten bis wir uns dann auf den Weg zum Startgelände machen konnten. Dort mussten wir noch einmal etwas warten, bis wir unsere Startnummern bekamen. Es regnete wieder wie aus Kübeln. Wir rannten etwas planlos los. Wir merkten bald, dass der Regen und der Schlamm den Lauf nicht gerade einfach machten. Die Posten waren überall im Wald verstreut. Einige waren gar etwas hinter den Bäumen und Sträuchern versteckt. Trotzdem hat es Spass gemacht. Wir denken, dass der nasse und schlammige OL ein echt verrücktes Erlebnis war!

Aus der Klasse 7b

Am Morgen mussten wir um 9 Uhr in der Schule sein. Die ganze 7. Klasse fuhr zusammen nach Allenlüften. Unterwegs regnete es stark. Also mussten wir im Regen die vielen Steigungen schaffen, das war echt mühsam! Die Regenschutzkleider waren bei vielen bereits nach wenigen Minuten undicht. Unterwegs ging uns auch immer wieder die Puste aus. Als wir in Allenlüften ankamen, sagten unsere Begleiter, dass wir uns im Schulhaus nun aufwärmen und Pause machen sollten. Als wir dort die Regenschutzkleider auszogen, bemerkten wir, dass viele unserer Kleider ganz nass waren. Aber wir wussten uns zu helfen! Wir verschwanden in den Garderoben der Turnhalle und föhnten dort unsere nassen Kleider trocknen. Nach dieser Pause mussten wir uns beeilen, pünktlich beim Start zu sein. Dort wurden wir ausgerufen, bekamen unseren Kontrollchip. Der Chip sah aus wie ein seltsamer Fingerring. Mit ihm sollten die gefundenen Posten bestätigt werden. Der Start gelang uns gut und den ersten Posten fanden wir schnell. Beim weiteren Postensuchen im Gelände war alles nass und schlammig. Es gab einen Hügel, der Weg hinauf war so schlammig und rutschig, dass einige Schülerinnen und Schüler gar im Dreck landeten, das war echt eklig. Im Wald trafen wir immer wieder auf Erwachsene (vom OL-Team), die uns bei der Suche etwas geholfen haben. Sie zeigten und zum Beispiel einen Weg durch ein Dickicht. Endlich erreichten wir das Ziel. Dort haben sie unseren Ring eingelese und uns die Ergebnisse gerade auf einem Zettel ausgedruckt. Nun ging es zurück zum Schulhaus. Dort gab es für jeden warmen Tee. Wer wollte, konnte auch ein Sandwich oder einen Nussgipfel kaufen. Nach einer Erholungspause fuhren wir in Gruppen zurück nach Neuenegg.

Wenn wir nun zurückdenken, dann war der Tag so richtig dreckig, es hatte überall Schlamm und alles war nass. Aber es war auch ein Erlebnis, das wir nicht so schnell vergessen werden.

Aus der Klasse 7b

hauswirtschaftsunterricht

Die Hauswirtschaftsklasse 8b/8c von Ursula Freiburghaus arbeitete von Ende August bis anfangs November 2016 an einem Klassenprojekt. Die grosse Vielfalt an kulturellen Hintergründen in der Klasse wurde ins Zentrum gestellt. Als Produkt wurde eine vielfältige, multikulturelle Rezeptsammlung erstellt, die folgende Teile enthält:

- Familienrezepte der Schülerinnen und Schüler im Tiptopf-Layout;
- Texte zur Herkunft der Familienrezepte;
- Step by Step-Anleitungen, damit das Rezept einfacher umgesetzt werden kann; und
- Steckbriefe zu einer Zutat, einem Küchengerät oder einem Essgeschirr, welches im Rezept eine zentrale Bedeutung hat.

Für die schriftlichen Teile arbeiteten die Schülerinnen und Schüler an Laptops und recherchierten im Internet. Neben diesen schriftlichen kamen aber auch die praktischen Teile nicht zu kurz. Die Schülerinnen und Schüler durften ihr Familiengericht in der Schule zubereiten und hatten dafür eine Assistentin oder einen Assistenten zur Unterstützung an ihrer Seite.

Das Buffet war jede Woche gefüllt mit drei bis sechs verschiedenen leckeren Speisen aus aller Welt. Unterschiedliche Vorspeisen, Hauptspeisen und Desserts durften gekostet und genossen werden.

Am Ende des Projektes wurde die multikulturelle Rezeptsammlung aus den erarbeiteten Teilen zusammengestellt und als Klassenprodukt an jede Schülerin und jeden Schüler der Klasse verteilt. Eine Vernissage des Kochbuches, an der Lehrpersonen und Eltern der Schülerinnen und Schüler eingeladen waren, rundete das Projekt ab.

Dieses Klassenprojekt orientiert sich bereits an den Kompetenzen, die dem zukünftigen Lehrplan 21 zugrunde liegen, und wurde im Rahmen der Masterarbeit von Manuela Fankhauser durchgeführt. Neben fachlichen Kompetenzen wurden auch überfachliche Kompetenzen gefördert: Dies sind z.B. Respekt und Offenheit gegenüber anderen Kulturen und die Fähigkeit, diverse Informationen zu einem Thema zu recherchieren beziehungsweise zu verarbeiten.

an der bam 2016

Jedes Jahr reisen im Rahmen des Berufswahlunterrichts alle 8. Klassen nach Bern, um sich an der Ausbildungsmesse auf den aktuellen Stand zu bringen. Natürlich unter der kundigen Führung ihrer engagierten Lehrpersonen!

Am Donnerstag, 15. September, haben wir uns alle um 08.30 Uhr am Bahnhof getroffen. Um 08.45 Uhr sind wir dann abgefahren. Dann waren wir um 09.30 Uhr an der BAM.

Wir haben Berufe gesucht, die uns interessiert haben, z.B. Informatiker, Architekt, Strassenbauer und noch vieles mehr. Wir hatten 1 h und 40 min Zeit, um die Berufe genauer unter die Lupe zu nehmen. Man konnte auch an Wettbewerben teilnehmen. Es gab zwei Hallen, Halle 2.0 und Halle 3.0. Halle 3.0 war grösser und hatte mehr Berufsstände. Wir besaßen einen Plan von den Hallen. Man konnte bei vielen Berufen Sachen austesten. Nach 11 Uhr mussten wir uns wieder besammeln, um dann anschliessend mit dem Zug nach Neuenegg zurück zu fahren.

Endrin, Mario

Lustige Berufe – die es nicht gibt.

Berufswahlunterricht ist wichtig und nimmt im 8. Schuljahr einen entsprechenden Platz ein. Eine entscheidende Phase im Leben der Schülerinnen und Schüler. Manchmal darf im Unterricht aber auch gelacht werden. Man stelle sich mal vor, was man in diesen Berufen wirklich machen muss?!

Zitronenfalter	Wolkenkratzer
Staubsauger	Schraubenzieher
Hosenträger	Haartrockner
Mitläufer	Wegweiser
Handtuchhalter	Strumpfhalter ...
Wer weiss noch mehr?	Jürg Michel

Besonderes an der BAM

Es gab sehr viele Berufsstände, die auf mehreren Stockwerken verteilt waren. Die meisten Besucher waren noch jung. Viele Berufsleute bemühten sich, uns ihren Beruf vorzustellen. An den meisten Ständen konnte man etwas ausprobieren.

Afnan, Jana, Camille, Marilene



QR-Code

Mit diesem QR-Code gelangen Sie direkt auf die Website der Sekstufe I Neuenegg

Schülerinnen und Schüler fanden:

«Ich fand es sehr spannend. Wir konnten Rezepte von anderen Kulturen kennen lernen und kochen.»

«Es war toll, unsere Familienrezepte selber zuzubereiten. Ich fand die Idee eine sehr coole, weil es so viele Kulturen in der Klasse hat. Die Rezepte werde ich gerne auch selber kochen für meine Familie.»

«Ich fand es sehr gut und speziell, Sachen auszuprobieren, die man noch nie ausprobiert hatte.»

«Ich fand es interessant zu sehen, was andere Menschen in anderen Ländern essen.»

«Es war spannend. Cool war, dass man selber ein Rezept mitbringen und kochen konnte. Wir haben gelernt, was ein 'mise en place' ist und haben neue Rezepte von anderen Ländern kennengelernt.» Ursula Freiburghaus



polysportiver tag

Am 23. August 2016 wurde erstmals ein polysportiver Tag an der Sekundarstufe I Neuenegg durchgeführt. Dieser spezielle Sporttag kam als Ersatz für den wegen Schneemangel ausgefallenen Wintersporttag zustande.

Fechten, Kung-Fu, Boxen, Afro-Tanz, Flamenco, Hip Hop, Parkour, Sportklettern, Schiesssport, Kajak, Badminton, Squash, Tennis, Tischtennis, Minigolf, Baseball, Theatersport – diese Sportarten galt es zu entdecken. Jeder Schüler und jede Schülerin besuchte zwei verschiedene Workshops, die zum Teil auswärts stattfanden. Für die Durchführung der Workshops wurden unter anderem lokale Vereine wie die Sportschützen Bramberg-Neuenegg angefragt. Einige Workshops wurden von den Lehrpersonen selber geleitet.

Die Schülerinnen und Schüler haben es sehr geschätzt, einen Einblick in Sportarten zu haben, die im normalen Sportunterricht nicht vorkommen. Es wurde geboxt und geschwitzt, getanzt und gestampft, gesprungen und gerannt, geschossen und getroffen, gepaddelt und geklettert, balanciert und gehüpft, abgeschlagen und gefangen, eingelocht und zurückgespielt. Am Ende des Tages waren alle müde und zufrieden. Die Lehrpersonen und die Schülerinnen und Schüler sind sich einig, dass dieser Tag Spass gemacht hat. Milena Salzmann

